

Die Aktion Pilzberatung berichtet:

Heilbronn

Auch im pilzarmen Jahr 1970 mag ein Rückblick auf 1969 noch von Interesse sein. Qualität und Quantität ließen stets sehr zu wünschen übrig. Nur an einigen, sehr günstig gelegenen Stellen waren gute Ausbeuten bei verschiedenen Arten zu verzeichnen. In der ersten Zeit der kalendermäßigen Pilzsaison war es so kalt, daß überhaupt keine Funde zu verzeichnen waren. Erst etwa ab Mitte Juli zeigten sich Funde mit mittleren Erträgen. Leider war schon im September wieder ein starker Rückgang zu bemerken. Gefunden wurden während dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne Hallimasch, Wiesenegerling, gute Exemplare der Krausen Glucke und des Eichhasen. In geringerer Zahl tauchten auch Mairitterlinge, verschiedene Arten von Morcheln, Täublinge verschiedener Arten, Steinpilze in kleinen Mengen, Pfifferlinge nur vereinzelt und verschiedentlich recht schöne Röhrlinge auf. Als gute Fundgebiete zeigten sich im vergangenen Pilzjahr die bewaldeten Abhänge von Beilstein über Donnbronn, Happenbach, St. Anna-See nach Löwenstein. Sicher erhebt diese Gebietsangabe keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Bereich des Vereins der Pilzfreunde von Heilbronn zeigte es sich, daß dieses Gebiet im vergangenen Jahr weitaus am ergiebigen war.

Obleich in jedem Jahr aufs neue darauf hingewiesen wird, daß pilzunkundige Sammler vorsichtig sein und ihre Funde lieber einem der verschiedenen Pilzberater vorlegen sollten, zeigte das vergangene Pilzjahr eine sehr traurige Bilanz! Eine Familie hatte unter ihren Funden auch den weißen Knollenblätterpilz, der im Pilzgericht mit zubereitet worden war. Die Folgen waren verheerend. Der Mann starb im Krankenhaus, die Ehefrau war auch erkrankt, konnte aber gerettet werden. (Zu allem Unglück war sie schwanger; ob bei dem inzwischen geborenen Kind Folgen zurückgeblieben sind ist nicht bekannt geworden). Das einjährige Kind hatte von dem Pilzgericht nicht gegessen und war als einziges Familienmitglied verschont geblieben.

Nach diesem Vorfall wurden die Namen und Anschriften der Heilbronner Pilzberater noch einmal in der Presse bekanntgegeben. Auch das Gesundheitsamt informierte die Öffentlichkeit in einem Pressebeitrag über Vorsichtsmaßnahmen beim Genuß von selbst gesammelten Pilzen.

Den Pilzverein Heilbronn traf im vergangenen Jahr ein herber Verlust. Das Ehrenmitglied unseres Vereins, Herr Lock, ist im vergangenen Jahre in sehr hohem Alter gestorben. Sein Tod wird eine Lücke hinterlassen, die in den nächsten Jahren wohl kaum aufzufüllen sein wird. Durch seine Erfahrungen und seine vielen Lichtbilder schuf er die fachlichen Voraussetzungen für die Ausbildung unserer Pilzfreunde. Eine große Zahl an Dias hat er uns hinterlassen.

Weinold

Trossingen

Am 5. und 6. September 1970 fand in Trossingen der im Veranstaltungskalender der Aktion "Pilzberatung in Baden-Württemberg" des Landesausschusses für gesundheitliche Volksbildung angekündigte Wochenend-Lehrgang für Pilzberater statt. Er wurde vom Vorsitzenden des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart, Hans Steinmann, geleitet.

Wie groß das Interesse für solche Lehrgänge ist, zeigte sich an der großen Teilnehmerzahl. Einige Pilzfreunde hatten die weite Anfahrt von Heilbronn, Freiburg, Rastatt und Wildbad nicht gescheut. Außerdem kamen Teilnehmer aus der näheren Umgebung.

Hans Steinmann ging in seinen einleitenden Worten auf die Gründung der Aktion Pilzberatung und ihre Bedeutung ein. Entsprechend dem Programm, das jedem Teilnehmer zugesandt oder ausgehändigt wurde, begann die Arbeit mit der Sichtung der sehr zahlreich mitgebrachten Pilze und mit mikroskopischen Untersuchungen. Hier war — besonders die Gegenüberstellung von Sporen der weißen Trüffel (*Choioomyces maeandriiformis*) und der Sommertrüffel (*Tuber aestivum*) an den beiden zur Verfügung stehenden Mikroskopen interessant. Auch die verschiedenen chemischen Reaktionen an den Pilzen wurden vom Lehrgangsleiter gezeigt.

Für die Bestimmung der Pilze hatte Hans Steinmann Literatur der bekanntesten Mykologen mitgebracht, wie wir sie kaum noch gesehen hatten. Sie stand jedem zur Verfügung.

Am Nachmittag wurde eine Exkursion in einen nahegelegenen Wald unternommen. Die auswärtigen Gäste waren über das artenreiche Pilzvorkommen erstaunt, und Hans Steinmann stand dauernd im Kreuzfeuer der wissensdurstigen Pilzfreunde. Als besondere Funde galten hier der Weiße Knollenblätterpilz (*Amanita virosa*) und vor allem die Stachelpilze, u.a. der Rasige Stacheling (*Sarcodon versipellis*), der Gallenstacheling (*Sarcodon scabrosom*) und der Teufliche Stacheling (*Hydnellum diabolus*). Reich beladen mit neuen Funden kehrten wir zum Tagungsort zurück. Dort wurden die Pilze ausgelegt, durchgesprochen und unbekannte Pilze bestimmt.

Am Abend zeigte der Lehrgangleiter einige gut gelungene Dias von Stachelpilzen und auch Aufnahmen von uns dem Namen nach bekannten Mykologen. Bis zu später Stunde wurden Erfahrungen ausgetauscht.

Am Sonntag, um 9.30 Uhr, ging es wieder auf Exkursion, die hauptsächlich der Jagd nach der weißen Trüffel galt. Die auswärtigen Teilnehmer hatten in der Mehrzahl noch nie eine Trüffel gesehen oder gar gefunden. Von einem gebietskundigen Pilzberater der Gruppe Trossingen wurden wir in ein Waldgebiet geführt, in dem er das Vorkommen von Trüffeln in den letzten Tagen festgestellt hatte. Dank dieser Vorarbeit wurden auch einige Fundorte aufgestöbert, und jeder konnte sich an Ort und Stelle informieren. Natürlich wurden wieder viele andere Arten gefunden und unterwegs gleich durchgesprochen. Die gesamte Ausbeute wurde nach der Rückkehr im Vereinslokal der Trossinger Gruppe nochmals besprochen.

Zwei Pilzfreunde hatten sich zur Beraterprüfung gemeldet. Beide bestanden die Prüfung mit Erfolg. Der Verein für Pilzkunde Tuttlingen mit der Gruppe Trossingen verfügt damit über 18 Pilzberater. Er kann stolz auf diesen Erfolg seiner Lehrarbeit sein.

Zum Abschluß des Lehrganges bedankte sich Hans Steinmann bei allen Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung, die ihm zuteil geworden war. Den Dank an Hans Steinmann und an den Landesauschuß für gesundheitliche Volksbildung sprach für alle Teilnehmer der Leiter der Gruppe Trossingen des Vereins für Pilzkunde Tuttlingen aus. Die Pilzfreunde schieden in dem Bewußtsein, viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt zu haben, die sie weitervermitteln können.

Walter Engele

Ein wohl gelungenes Merkblatt

Diese Sondernummer der Südwestdeutschen Pilzrundschaue erhalten alle im Land Baden-Württemberg tätigen Pilzberater. Sie enthält jeweils außer den üblichen Veröffentlichungen auch Bekanntmachungen für die Pilzberatungsstellen. Daher sollte jeder Berater, sofern er nicht Mitglied des Vereins der Pilzfreunde ist, diese Zeitschrift abonnieren. Der Preis für zwei Hefte im Jahr beträgt 3 DM zuzüglich des Portos. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle des Vereins zu richten.

Wiederholte Pilzvergiftungen mit teilweise tödlichem Ausgang in Gastarbeiterfamilien gaben dem Landesauschuß für gesundheitliche Volksbildung Baden-Württemberg e.V. Veranlassung, ein sechssprachiges Merkblatt "Vorsicht beim Sammeln von Speisepilzen" zu verbreiten, in dem auf die Gefahren beim Sammeln von Speisepilzen und auf die Aktion Pilzberatung in Baden-Württemberg hingewiesen wird.

Das Merkblatt wurde in folgende Sprachen übersetzt: Italienisch (rund 135 000 Gastarbeiter), Serbokroatisch (141 000), Türkisch (56 000), Griechisch (55 000) und Spanisch (28 000). Die Abbildung von Knollenblätterpilzen wurde nach einer Farbaufnahme des Stuttgarter Fotografen E. Staudt reproduziert.

Von diesem Faltblatt erhielten die Pilzberater je 50 Stück. Weitere Ausgabestellen sind 24 Arbeitsämter, 63 Landratsämter, 65 Gesundheitsämter und die betreffenden Konsulate. Durch eine Presse-Information wurden auch Tagespresse, Rundfunk, Fernsehen, die Industrie- und Handelskammern, größere Industriebetriebe sowie die Mitglieder des Landesauschusses für gesundheitliche Volksbildung in Baden-Württemberg, darüber unterrichtet.

Um eine Übersicht über die Sonderaktion "Vorsicht beim Sammeln von Speisepilzen" zu bekommen, werden die Pilzberater gebeten, uns von der Auswirkung derselben in ihrem Gebiet zu berichten.

Eine Verteilung von weiteren Merkblättern für die nächste Pilzseason ist vorgesehen. Wir bitten deshalb, den Bedarf dafür recht bald anzumelden.

Wir machen die Beratungsstellen nochmals darauf aufmerksam, daß, sofern der Tätigkeitsbericht nicht bis 30. November des Jahres eingereicht wird, der Versicherungsschutz außer Kraft tritt. Pilzberater, die zwei Jahre hintereinander nichts von sich hören lassen, müssen aus dem Mitarbeiterverzeichnis gestrichen werden.

Unser Mitarbeiter und Leiter der Schwarzwälder Pilzschau Rektor i.R. Max Hetzel, Hornberg, ist aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr in der Lage, Pilz-Lehrgänge abzuhalten. Wir haben deshalb Studienrat Dieter Knoch, Emmendingen, damit beauftragt, die Ausbildung und Schulung der südbadischen Pilzberater zu übernehmen.

Die "Schwarzwälder Pilzschau" wird zur Pilzseason weiterhin ihre Pforten geöffnet haben und ein wichtiger Mittelpunkt in der Pilzaufklärung bleiben.

Ob in Bälde eine Neuauflage der Broschüre "Pilze" erscheinen wird, steht noch nicht fest.

(gez.) Dr. H. Haas

(gez.) Dr. E. Schmidt

Emmendingen

Die Emmendinger Pilzberater Dr. H. Burckhardt und D. Knoch veranstalteten zusammen mit den Freiburger Pilzberatern R. Baron, P. Fischer und L. Wehner zum ersten Male eine Große Pilzausstellung in Freiburg. Als Ausstellungsräume dienten Hörsaal und zwei Kreuzgänge des Städtischen Naturkundemuseums. Unerwartet groß war der Andrang und das Interesse der Freiburger Bevölkerung, so daß es in den Ausstellungsräumen zeitweilig bedrohlich eng wurde. Immerhin besuchten etwa 3000 Personen die Ausstellung innerhalb von neun Stunden. Neben "Pilzwiese" und Literaturschau waren 250 Pilzarten in reicher Auswahl ausgestellt. Davon seien einige interessante oder seltenere Arten erwähnt: *Boletus regius*, *Gyroporus castaneus*, *Gyroporus cyanescens*, *Xerocomus parasiticus*, *Suillus tridentinus*, *Leccinum crocipodius*, *Lactarius acris*, *Oudemansiella badia*, *Amanita casesarea* und *strobiliformis*, *Tricholoma caligatum* und *colossus*, *Catathelasma imperiale*, *Hygrophorus capreolaris*, *Rhodocybe nitellina*, *Dermocybe orellana*, *Cantharellus crispus* und *friesii*, *Telephora anthocephala*, *Ischnoderma resinosum* und *Bondarzewia montana*, sowie 16 teils seltenere *Phlegmacium*-Arten.

Am 19. September 1970 wurde eine pilzkundliche Wanderung von Emmendingen nach Windenreute durchgeführt. Auf der etwa drei Kilometer langen Strecke wurden warme Eichen-Hainbuchenwälder und Rotbuchenwälder durchwandert. Die von 50 Teilnehmern gesammelten Pilze wurden im Gasthof "Windenreuter Hof" aussortiert und beschriftet. Es waren 94 Arten, darunter der Gelbe Birkenpilz (*Leccinum crocipodius*), der Riesenchampignon (*Agaricus augustus*), die Hundsrute (*Mutinus caninus*) und der seltene Wabenporling (*Polyporus alveolaris*).

Am 20. September 1970 unternahmen die Emmendinger Pilzberater eine ganztägige Pilz-exkursion für den Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz in Freiburg. Diesmal ging es mit Bus hinauf in den Hochschwarzwald. Im Gebiet Bonndorf-Schluchsee waren die Körbe trotz langer Schönwetterperiode und zahlreicher Konkurrenz aus der Schweiz rasch gefüllt. Im "Lamm" in Gündelwangen wurden 120 verschiedene Arten zu Tage gefördert, meist typische Pilze saurer und moosreicher Nadelwälder. Einige nicht alltägliche Arten seien hier erwähnt: Zonenreizker (*Lactarius bresadolianus*), Violettmilch-

ender Zottenreizker (*Lactarius repraesentaneus*), Tigerritterling (*Tricholoma pardinum*), Großer Schleimschirmling (*Limacella guttata*), Semmel- und Kammporling (*Albatrellus confluens* und *cristatus*) und Glänzender Lackporling (*Ganoderma lucidum*).

Aus der Tätigkeit der Pilzberatungsstelle Emmendingen sei hier noch ein interessanter Fund mitgeteilt, der uns am 28. September 1970 vorgelegt wurde. Es waren dies einige Exemplare des Rotbraunen Riesenträuschlings (*Stropharia rugoso-annulata*), dessen rötliche Hutfarbe, violett-schwarze Lamellen und weißer Stiel einen merkwürdigen Kontrast bilden. Der in Mitteleuropa bisher wenig beobachtete Pilz ist gut in Michael-Hennig, Band 4, abgebildet.

Dieter Knoch

St. Blasien

Wie im Jahre 1968 wurde am 30. August 1970 im Rathaus St. Blasien wieder eine Pilzausstellung von D. und G. Knoch in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein veranstaltet. Im altherwürdigen Sitzungssaal des Stadtrates, im renovierten Flur und einem angrenzenden Raum fand die Pilzschau einen besonders würdigen Rahmen. 170 charakteristische Pilzarten aus dem Hochschwarzwald und der angrenzenden Baar (Kalk) füllten die Tische. Über 600 Besucher aus St. Blasien und Umgebung sahen sich die Ausstellung an. Röhrlinge, Täublinge, Milchlinge, Haarschleierlinge und Porlinge stellten das Hauptkontingent, unter ihnen Arten wie *Leccinum duriusculum*, *Gyroporus cyanescens*, *Phylloporus rhodoxanthus*, *Phlegmacium odorifer*, *vitellinum* und *percome*, *Guepinia helvelloides* und *Ischnoderma resinosum*.

Dieter Knoch

Ravensburg-Weingarten

Der für 12. und 13. September angekündigte Wochenendlehrgang konnte in Weingarten abgehalten werden. Hierzu stellte die Stadtverwaltung einen geeigneten Nebenraum der Stadthalle zur Verfügung. Pilzberater Dietmar Härtel konnte außer dem Leiter des Lehrganges Hans Steinmann 33 Teilnehmer begrüßen, die aus der näheren Umgebung, aus dem Allgäu, dem Bodenseegebiet und sogar aus dem Hotzenwald kamen.

In seinem Einführungsreferat ging Hans Steinmann auf Sinn und Zweck solcher Lehrgänge ein, betonte insbesondere deren Notwendigkeit im Hinblick auf die leider immer wieder vorkommenden Pilzvergiftungen mit oftmals schweren und sogar tödlichem Ausgang.

Am Nachmittag des ersten Lehrgangstages fuhr eine Kolonne von 15 Autos mit den Lehrgangsteilnehmern in Richtung Mochenwanger Wald zur ersten Exkursion. Das Hauptaugenmerk galt vorwiegend dem Artenreichtum der Pilze; denn man wollte außer den schon bekannten auch neue Arten kennenlernen. Die mitgebrachten Pilze wurden anschließend in der Stadthalle sortiert und besprochen. In einem Farblichtbildervortrag wurden mehr oder weniger bekannte Pilzarten gezeigt. Mit einer Diskussion konnte der erste Lehrgangstag abgeschlossen werden.

Am anderen Morgen besuchten die Teilnehmer den Wolfegger Wald. Auch hier war ein guter Erfolg zu verzeichnen. Als besonders seltener Fund galt *Boletus junquilleus* Quel. = *Boletus pseudo-sulphureus* Kallenbach, der Falsche Schwefel- oder Gelbe Hexenröhrling, den Pilzberater Hans Knitz, Baidt, entdeckte. Unter der fachkundigen Führung von Hans Steinmann konnte jeder sein Wissen in der Pilzkunde erweitern und festigen.

In der Stadthalle wurden die vielen Arten zu einer Lehrschau zusammengestellt. Über 100 Arten Pilze waren getrennt nach Gattungen übersichtlich aufgebaut und zur Besichtigung freigegeben. Es war dann auch erfreulich, daß sich eine ansehnliche Besucherzahl einfand, um sich diese erste Pilzausstellung in Weingarten anzusehen und sich fachkundig beraten zu lassen. Im Rahmen des Lehrganges legten sieben Anwärter die Beraterprüfung mit Erfolg ab.

W. Günther

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [6_3_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Die Aktion Pilzberatung berichtet: 11-14](#)